



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Münster-Land

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Gemeinde Nienberge

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97005)

Nienberge.

Die Gemeinde Nienberge ist 2858,50 ha groß, hat 1099 Einwohner und gehört zum Amte Rogel. Im Norden wird sie von Greven, im Westen von Altenberge (Kreis Steinfurt), im Süden von Rogel, im Osten von Ueberwasser begrenzt.

Quellen und Literatur:

1. Cibus, Gründungsgeschichte 416—419.
2. Nordhoff, Das Kirchlein zu Nienberge (Westdeutsche Zeitschrift, XI. 175—181).
3. Darpe, Der Nienberger Kaland (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde XLIX, 147—160).
4. Das Archiv des Hauses Nienberge (s. u.) enthält außer zahlreichen Lehnurkunden einen Auszug aus den Akten der Tecklenburger Lehnkurie von 1417—1775, auch das Archiv der familie von Ranzau (s. o. Albersloh) sowie Urkunden seit dem 16. Jahrhundert über die Häuser Männing (s. o. Ueberwasser) und Rüsschhaus, die Stadt Ahlen u. a.
5. Das Pfarrarchiv zu Nienberge: Die Kirchenbücher reichen bis 1625 zurück; das 1781 beginnende Lagerbuch enthält ein Verzeichniß der Pfarrer seit 1538.²

Nienberge wird schon durch seinen Namen als eine Abzweigung von dem angrenzenden Altenberge gekennzeichnet. So umfaßte auch die Bauerschaft Waltrup in Altenberge ehemals Theile beider Pfarreien; es wird wenigstens um 1050 der jetzt zu Nienberge gehörende Schulzenhof Hamasch (predium in Walthorpe situm Hoanasche) als in Waltrup gelegen bezeichnet. Jener Adelword presbiter, welcher damals unter den zu diesem Gute gehörenden Mancipien an erster Stelle genannt wird, ist für den auf einem Zubehöre des Hofes angesessenen Ortspfarrer zu halten, so daß also die Pfarrei Nienberge schon damals bestanden haben wird. Ihre Gründung wird in die Zeit vor Bischof Sigfrid (1022—1052) verlegt, da dieser sonst diejenigen Theile des Kirchspiels, welche als Abzweigungen von der alten Dompfarre erscheinen, für Coerde (s. o. St. Maurit) bestimmt haben würde; es erscheint indessen nicht als wahrscheinlich, daß sie älter ist, als die 1040 errichtete Liebfrauenpfarre, von der sie

¹ N, aus einem Pergament-Manuscript des bischöflichen Museums zu Münster (siehe Notiz).

² Angabe des Herrn Kaplans Dr. Heidkötter in Nienberge.

seit alters abhängig war, wie sie auch gleich dieser unter dem Archidiafonate der Abtissin des Klosters Ueberwasser stand, es muß vielmehr angenommen werden, daß Bischof Hermann I., nachdem von den von seinem Amtsvorgänger geplanten Maßnahmen Abstand genommen war, beide Pfarreien gleichzeitig errichtet hat, und zwar unter Mitwirkung seines Kaplans Benno, welcher später als Vicedominus des Bischofs Ruodpart (1042—1063) seinen Hof Hamasch der Ueberwasserkirche schenkte. Vielleicht stammt dieser Benno von dem Hause Nienberge (s. u.), dem das Collationsrecht zur Pfarrstelle zustand. Patron der Kirche war der von den Ritters des Mittelalters hochverehrte hl. Sebastian.¹

Der Westthurm der Kirche, deren Bau 1499 ihren Abschluß gefunden zu haben scheint, ist im Anfange des 12. oder gar schon zu Ausgang des 11. Jahrhunderts errichtet worden. Der Name Nienberge (Nigenberge) begegnet uns zuerst 1142 in der Stiftungsurkunde des Klosters Hohenholte. 1270 tritt »Giselbertus plebanus ecclesie in Nienberge« als Zeuge auf, 1283 wird Nienberge unter den zur freigravschafft der Stadt Münster gehörenden Kirchspielen genannt.²

Reformator der Nienberger Kalandsbruderschaft war Richard de Bissendorpe, der um 1555 Ortspfarrer war. Die Vikarie St. Catharinae wurde 1663 von dem münsterschen Rathsherrn Johann Grüter fundirt, dem Besitzer des Hauses Uhlenkotten (s. u.). 1655 wurde der Hochaltar der Kirche durch Christoph Bernard von Galen reconciliirt.³

1636 wurde das Dorf von den Hessen, welche vom Hause Stapel (s. o. Havixbeck) zurückgetrieben waren, gebrandschatzt, und auch während des siebenjährigen Krieges (1759) wurde es von plündernden Streifscharen heimgesucht. Zur Zeit der französischen Revolution agten in Nienberge sechszehn französische Priester das Brod der Verbannung.⁴

Nahe bei der Pfarrkirche befindet sich das Haus Nienberge (s. u.). Zur Gemeinde gehören folgende Bauerschaften:

a) Die Dorfbauerschaft. Der Schulzenhof Hamasch (s. o.) war ein Amtshof des Domkapitels, dem auch Hof Scheltrup (Scalkinctorpe, Schelkendrup) gehörte. Das Schulzengut Kalthof (1270 curtis Koldenhof) wurde 1875 durch Lambert von Schonebeck, der es durch Heirath erworben hatte, in einzelnen Theilen verkauft, nachdem der Hof selbst im Jahre zuvor abgebrannt war; es wird 1521 in einem Pachtregister des Klosters Tegidit zu Münster verzeichnet, ebenso die Höfe Kurney (Kuderney), Sessendrup (Sesyncktorp), Rohling (Rolvynck), Keilinghaus (Kelyneckhus) und Alberding (Aelbertynck, Iutke Kettelinkhusen alias Albertink). Hof Rohling war Eigenthum des Klosters Ueberwasser. Den Hof Alberding (s. u. Schonebeck), der heute der familie Schürmann in Borfen gehört, tauschte 1552 die familie von Cleyhorst zu Neverden von Heinrich von Droste-Hülshoff ein. Den Hof Keilinghaus kaufte 1527 der münstersche Bürger Luthertus Lore von Hermann von Schonebeck an, von dem er ihn zuvor zu Lehen getragen hatte. Auch Große-Cordemann (früher Berndynck, Berning an der Wiede) gehörte der familie von Schonebeck; Zehnten vom Hofe wurden 1409 vom Kloster Hohenholte an Richard von Bissendorpe übertragen, eine Rente 1560 von Johann von Schonebeck den Kalandsbrüdern zu Nienberge verkauft. Haus Jsingholt (to Ysink, Issingholt)

¹ Erhard, Codex 138; Tibus 416—419, auch 1236 und 1306; Cod. tr. W. III. (s. v. Honasch).

² Nordhoff, Westdeutsche Zeitschrift a. a. O.; Erhard, Codex 258, auch 285 und 584; Wilmans, Urkunden-Buch 850 und 1202.

³ Staats-Archiv, Hohenholte 32; Darpe, Zeitschrift a. a. O.; Holsenbürger 173; Hüfing, Christoph Bernard von Galen 50 und 144. — Vergleiche noch: Tibus 157; Niefert, Urkunden-Buch I 2 527 und 533.

⁴ Holsenbürger 171, 189 und 213 f.; Wittover (i. u. Rogel) Manuscript 151 ff. und Denkwürdigkeiten 16.

ist heute Eigenthum der familie von Droste-Senden; 1429 gehörte es zum Theile der Wittve des Erbmanns Bernard Belholt.¹

b) Uhlenbrock. Zur Bauerschaft gehören (s. u.) die Häuser Uhlenbrock und Schmitthaus. Eigenthum der Domkellerei war der Hof Reckfort (Ricquardinc, Reckfording), des Klosters Ueberwasser die Höfe Horstmann (tor Horst) und Lohmann (gr. und l. Loghe), des Klosters Aegidii Hof Busmann (Buschus). Auch die Höfe Hartmann (tor Hart, Haertyneck), Henrichmann (Hynrekynck) und Tiemann (Tiehus, Tyeman) waren abgabepflichtig an Aegidii, an das Domkapitel Hof Jarwick (Vorwerck to Ulenbroke).²

c) Häger. Das um 1850 getheilte Schulzengut Langenhorst (curtis Langenhorst) und den Hof Vorberg (domus Vorberge) verzeichnet Bischof Florenz als fürstliche Lehnsgüter; auch den Hof Wiedau (curtis Wydowe), der 1294 an die Martinikirche zu Münster verkauft wurde, trug zuvor die Telgter familie von der Horst vom Bischofe zu Lehen. Den angrenzenden Hof Engberding (mansus Widouwe Engelbrachtinch, Engelbertink) bebauten Hörige des Stiftes St. Mauriz. Die Höfe Große-Deitermann (Detharding) und Twendt (Twenting) verkaufte 1589 der Bischof dem Kanonikus Lubert von Rodenberge, welcher sie zur Stiftung der Marienkapelle im Dome zu Münster überwies. Der Schulzenhof Relau (Renhloh, Renvloe) gehörte dem Kloster Aegidii. Hof Welling (Welinc), den zuvor die familie von Schonebeck als Lehen austhat, wurde 1554 an Johann Rode, 1549 an Geistliche zu Münster veräußert. Hof Jarwick zum Hagen (Vorwerck to Hagene), ein altes Besitzthum der familie von der Timmen zu Bernsfeld, ging an die Jesuiten über. Die Hebe- register des Domkapitels verzeichnen weiterhin die Höfe Wiemeler (Wolthardus de Haghen, Wilmer), Roesmann (Rotzing, Rosinck), Schlautmann (ton Slotte), Ketteler (Langenhorst, Ketteler) und Höfen (ton Hole). Aus seinem Erbe Wiffing (Wyssinck) übertrug 1547 Ludger Mumme eine Rente für die Donnerstags-Sakramentsmesse zu Telgte.³

d) Schonebeck. Von der Bauerschaft Schonebeck in Rogel (s. u.) ist sie geschieden durch den Krummenbach. Ein Zufluß ist die Hunnebecke; der Hof gleichen Namens (domus tor Hundebecke)

¹ Hannasch (s. o.) und Scheltrup: Cod. tr. W. II. (s. v.). — Kalthoff: Wilmans, Urkunden-Buch 850; Cod. tr. W. V. 41, vergleiche II. (s. v.); Archiv des Hauses Nieberge. — Kurney: Cod. tr. W. V. 41. — Sessendrup: Cod. tr. W. II. 153, V. 41 und 50. — Rohling: Cod. tr. W. III. (s. v.) und V. 41. — Keisinghaus: Staats-Archiv, Manuscript IV. 147; Cod. tr. W. III. (s. v.) und V. 41; Niefert, Urkunden-Buch I² 560; fahne, Westfälische Geschlechter 116^a; Hofsenbürger 83 f. — Vering: Darpe, Zeitschrift a. a. O.; Staats-Archiv, Hohenholtze 43. — Jsingholt: Darpe, Zeitschrift a. a. O. 157; Cod. tr. W. V. 30; Longinus 18.

² Reckfort: Cod. tr. W. II. 29, 42 und 65. — Horstmann: Cod. tr. W. III. (s. v.) und II. 29. — Lohmann: Cod. tr. W. III. (s. v.). — Busmann: Cod. tr. W. II. 29 und 65, V. 51 und 41. — Hartmann: Cod. tr. W. III. 37 und V. 41. — Henrichmann: Cod. tr. W. II. (s. v.), III. 37 und 88, V. 18, 41 und 50. — Tiemann: Cod. tr. W. II. 28 und V. 50. — Jarwick: Cod. tr. W. II. 216 und 244. — Zu Lüffe-Deitermann vergleiche Niefert, Urkunden-Buch I² 560; f. u. Deitermann in Häger, auch Hofsenbürger 29.

³ Langenhorst: Staats-Archiv, Florenz' Lehnregister; Cod. tr. W. II. (s. v.). — Vorberg: Staats-Archiv a. a. O.; Longinus 22. — Wiedau (s. u. Wittover in Schonebeck) und Engberding: Wilmans, Urkunden-Buch 1498; Cod. tr. W. III. 207 und 209, auch II. (s. v. Widouwe), III. 37⁵ und V. 110; Tibus, Stadt Münster 177 (Wittover!). Vergleiche Niefert, Urkunden-Sammlung IV., Nr. 84 f. und V. 251 (Hermens hues und Detmers hues thor Wydowe, Besitz von St. Mauriz). — Deitermann (s. o. Lüffe-Deitermann) und Twendt: Staats-Archiv, fürstenthum Münster 1058. — Relau: Cod. tr. W. V. 51 und 41. — Welling (Besitzer Hibbeln): Staats-Archiv a. a. O. 244, 461, 478 und 605. — Jarwick (s. o. Jarwick in Uhlenbrock): Cod. tr. W. II. 28, 64, 171, 215 und III. 105. — Cod. tr. W. II. (s. v.) und III. (s. v. Hole). — Wiffing: Staats-Archiv, Telgter Urkunde Nr. 22. — Vergleiche noch: Niefert, Urkunden-Buch I² 550 (Glothmann?) und Cod. tr. W. II. 64 (Kamphues und Borghardinchof).

zahlte Pacht Korn an Ueberwasser. Schon genannt sind der Hof Alberding (Besitzer Schürmann) und das **Haus Uhlenkotten** (1579 Ulenkotte), welches 1867 die Familie Krumpe von der Familie von Bockum-Dolffs ankaufte. Hof Brinkmann (Brynchus) wurde 1553 von dem Lehnsherrn des Hauses Nienberge an die Pfarrkirche abgetreten. Dem Schulzengute Osterhoff gegenüber liegt Westhof in Rogel (s. u.), das Schulzengut Wermeling (Wernboldinch) gehörte der Familie von Bischoping. Hof Wittover soll ursprünglich Eigenthum der Herren von Coten gewesen sein; 1588 verkaufte ihn Gerlach von Wüllen an Alhard von Deckenbrock, als dessen Nachkommen ihn die von Droste-Hülshoff besaßen, bis 1852 das Hörigkeitsverhältniß abgelöst wurde. Zur Bauerschaft gehören auch (s. u.) die Häuser Degener, Vögeding und Rüschaus.¹

Das **Haus Nienberge**, zu welchem Jagd- und Landtagsgerechtigkeit sowie das Patronatsrecht über die Pfarrstelle gehören, trugen die Herren von Bissendorpe und seit 1442 die Herren von Schonebeck zu Lehen, und zwar von den Grafen von Tecklenburg, deren Rechtsnachfolger 1707 die Könige von Preußen wurden. Das heutige Wohngebäude, ein von breiten Ringgräben umgebenes Bauernhaus, wurde 1857 von dem in Münster wohnenden Martin von Schonebeck für seine minderjährigen Kinder errichtet. Als 1885 Ludwig von Schonebeck starb, erbt das Besitzthum sein Neffe, der Gutsbesitzer Mersmann.²

Haus Uhlenbrock (1260 Ulenbroke), ursprünglich in den Händen der Familie von Kerkerinck, kam um 1550 durch Heirath an Alhard von Droste zu Handorf, der hier die Linie von Droste zu Uhlenbrock gründete. Seine Enkelin Anna brachte das Gut an die Familie von Wewert zu Offenbeck. In diesem Jahrhundert besaßen es nacheinander die Familien Claesmeyer, Nordhoff und Bernay; letztere veräußerte es an die General-Commission, von welcher 1895 Schulte-Rentrop den eigentlichen Hof, den anderen Theil Sporkmann ankaufte.³

Haus Schmittthaus ist das alte Erbe Leiferding (Lintwardinchus, Lichwarding, Lichtfording). Bernd de Rode, der es von Herbert von Stutersloh zu Lehen trug, verkaufte es 1599 an Christian Kerkerinck, durch dessen Enkelin es an die Familie von Droste-Hülshoff kam. Diese gab es nebst dem Hofe Alberding (s. o.) 1552 für den Hof Schonebeck (s. u. Rogel) an die Familie Cleihorst von Neverden, von der es die Familie von Dettin erbt. Heute gehört es dem Gutsbesitzer Möhlmann. Von Gebäuden aus früherer Zeit steht noch ein alterthümlicher Speicher.⁴

Haus Degener war ein Lehnsgut des Stiftes Essen und hieß ehemals Wederkopingshove. 1450 verkaufte Johann Wederkoping sein Recht an demselben an Hermann Deghen und Albert Darfeld; ersterer brachte 1458 das ganze Gut an sich, das fortan den Namen seines Geschlechtes führte.

¹ Hunnebeck, auch Wiedemann: Cod. tr. W. III. 57; vergleiche Staats-Archiv, Florenz' Lehnregister (»Wolte tor Becke«) und Wilkens, Der Stadt Münster Umgebung 32 (»dat Meschus onde dat Bechus« in Nienberge, 1450 bischöfliche Mannlehen). — Uhlenkotten: Holfenbürger 173; Longinus 15. — Brinkmann: Archiv Nienberge; Cod. tr. W. III. 88. — Wermeling: Cod. tr. W. II. (s. v.). — Wittover (s. o. Wiedau): Holfenbürger 189 und 215 f.; Wittover (s. u. Rogel), Denkwürdigkeiten 7 und Manuscript 147 ff.; Fahne, Westfälische Geschlechter 417.

² Archiv des Hauses (s. o.); Fahne, Westfälische Geschlechter (s. v. Bissendorf und Schonebeck); Cod. tr. W. II. (s. v. Gremolding); Darpe, Zeitschrift a. a. O. 156; Staats-Archiv, Packet C. 491 Nr. 64. — Mit Ludwig von Schonebeck (s. o.) und seinem Bruder Lambert († 1888) starb die männliche Linie des alten Geschlechtes aus bis auf einen dritten Bruder, der zu St. Louis in Amerika lebt; Theresia von Schonebeck, die Mutter des heutigen Besitzers, starb 1893.

³ Wilmaus, Urkunden-Buch 666; Kindlinger, Münstersche Beiträge I. Nr. 18; Niefert, Urkunden-Buch I 2 554 und 571, Urkunden-Sammlung V. Nr. 34; Holfenbürger 228 u. 6.; Longinus 34. Vergleiche Cod. tr. W. III. (s. v.) und V. 111.

⁴ Cod. tr. W. II. 28; Holfenbürger 34, 40 f., 71 und 83 f.; Fahne, Westfälische Geschlechter 116^a.

1680 kam es durch Heirath an Gerhard Luntebusch, 1692 durch Kauf an die Familie von Droste-Hülshoff. 1810 hat diese den alljährlich an die Präpstin zu Essen zu entrichtenden Canon abgelöst. Noch steht ein alterthümlicher Speicher, das Wohnhaus brannte 1858 ab.¹

Haus Vögeding wurde 1555 dem Kloster Kappenberg geschenkt. Bis um 1550 trug es die Erbmannfamilie von Bischoping zu Lehen, dann ging es durch Heirath an Hermann von Schenking zu Wieck (s. o. Alsbachten) über und führte seitdem auch den Namen Schenking. Als 1557 Johann von Schenking, ein Bruder Hermanns, vom päpstlichen Stuhle eine Dompräbende zu Münster erhielt, entstand der Erbmannstreit; als dieser endlich sein Ende gefunden hatte, weigerte man sich weiterhin, die Landtagsfähigkeit des Hauses Vögeding anzuerkennen, und der letzte Herr von Schenking starb, ehe es zur Aufschwörung kam. Seine Tochter brachte 1770 das Gut an die Familie von Wrede zu Amcke, 1827 erwarb es durch Kauf die Familie von Droste-Hülshoff.²

Haus Küschhaus, ein fürstliches Lehngut, war mehrere Jahrhunderte im Besitze der Familie von der Wieck, bis diese es 1729 dem Grafen von Plattenberg verkaufte. 1743 erwarb es der berühmte Baumeister General Schlaun († 1775), welcher das Haus in den Jahren 1745 bis 1749 in der heutigen Gestalt ausbaute. Von seinem Sohne, dem Kanonikus Schlaun, erbt den Edelsitz 1807 ein Herr von Schonebeck. 1825 kaufte ihn Clemens August von Droste-Hülshoff, der Vater der Dichterin, und löste den Lehnserwerb ab; nach seinem Tode bezog die Wittve mit ihren beiden Töchtern 1826 „die Einsiedelei voll Frieden und Sonnenschein“, hier vollendete Amette im März 1838 ihre „Schlacht im Coener Bruch“.³

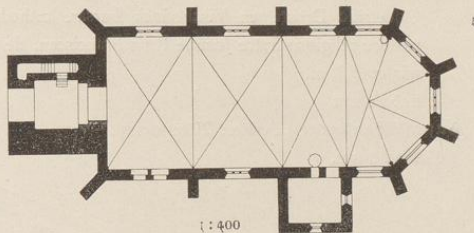


Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Mienberge.

I. Dorf Mienberge,

6 Kilometer nordwestlich von Münster.

a) **Kirche**⁴, katholisch, gothisch,



¹ Archiv Hülshoff (s. u. Rogel), Repertor 295—314; Holsenbürger 178.
² Fahne, Westfälische Geschlechter (s. v. Bischoping und Schenking) und von Hövel (s. v. Wrede); Niefert, Urkunden-Buch I 2 560; Archiv Hülshoff; Kumann, Manuscript 29 II.; Holsenbürger 79 und 213 f.; Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde XXI. 175 f.; Longinus 10.

³ Fahne, von Hövel (s. v. Wyck); Archiv Hülshoff, Repertor 582 ff. und Zeichnungen des Hauses von 1743 und 1749; Holsenbürger 186 f.; Kreiten, Amette 138 ff.; Hüffer, Amette 90 f.; Nordhoff, Westdeutsche Zeitschrift XI. 181. Ueber Schlaun vergleiche: Bonner Jahrbücher C, 80 f.

⁴ Tibus, Gründungsgeschichte Seite 418. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, Band XI, Nordhoff.

⁵ Die Fenster des Chorschlusses sind mit Ausnahme des östlichen zweitheilig.

einschiffig, dreijochig, mit $\frac{5}{8}$ Chor-Schluß und romanischem Thurm. Sakristei auf der Südseite. Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen, im Schiff auf Consolen mit Figurenschmuck, im Chor auf Wandsäulen.

Strebepfeiler mit Efselrücken-Abdeckung.

Fenster dreitheilig mit Maßwerk im Schiff und in der Ostwand des Chorschlusses, die übrigen zweitheilig, in der Sakristei eintheilig. Schalllöcher mit Mittelsäulchen.

Portale gerade geschlossen.

Auf dem Chor-Schlußsteine Jahreszahl 1499 und Sebastianus.

Inskript am Chor: Anno Dni 1573 den 7. Aprilis starff selige Schulte Kento van Bispinck dez seile godt geneidlich in.

Sacramentshäuschen, spätgothisch, freistehend, achteckig in 5 Geschoßen, 1,25 m Durchmesser, Öffnung 0,92 m hoch, 0,36 m breit. (Abbildung Tafel 75.)

Kanzel¹, spätgothisch, von Stein, an der Südseite, achteckig, mit durchbrochenen Maßwerkfüllungen, innerer Durchmesser 75 cm. (Abbildungen nebenstehend und Tafel 75.)

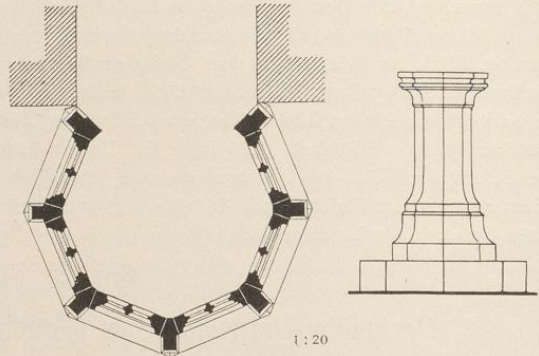
Kasel, spätgothisch, gesticktes Kreuz mit Kreuzigungsgruppe, 1,17 m hoch, Stab 14 cm breit.

5 Glocken mit Inschriften:

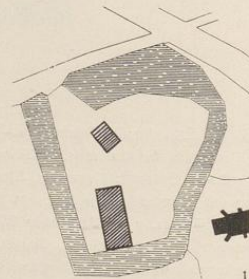
1. J. E. S. V. Salvator mundi, salva nos clientes tuos in Nienberge. R^{mo} et praenob. Godefrido Droste ex Vischerinck bursar. cathedrali patrino. R. D. Joanne Harking pastore religioso fratre Joanne Paris Franciscan. de observantia fusore anno 1649. Durchmesser 1,08 m.

2 und 3 neu.

b) Haus Nienberge (Besitzer: Mersmann). Gebäude neu.



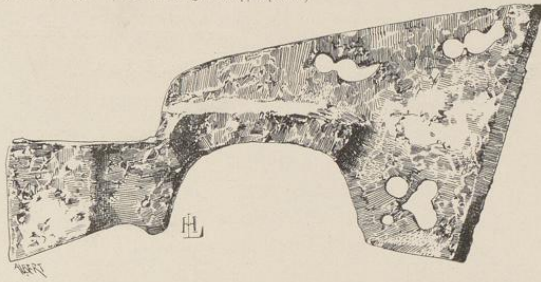
1:20



1:2500

¹ Zeitschrift für christliche Kunst, 1890, Heft 1. Seite 27 bis 30, Effenmann: Gothische Steinkanzel zu Nienberge.

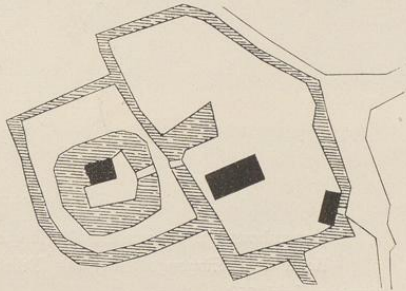
Streitart, gotisch, aus Eisen, 19 cm lang. (Abbildung nachstehend.)



2. Haus Nhlenkotten,

5 Kilometer nordwestlich von Münster.

Gehöft (Besitzer: Krumpe).
Gebäude, neu.



1 : 2500

3. Haus Kuschhaus,

7 Kilometer nordwestlich von Münster.

Rittergut (Besitzer: Freiherr von Droste-Hülshoff).
Gebäude, Renaissance, Ziegelrohbau.

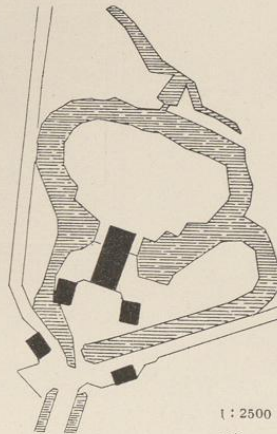
Inschrift über dem Eingange:

D : O : M :

Patri, filio, spiritui sancto laudi honori gloriae

MDCCXLV (1745)

(Abbildungen Tafel 75.)



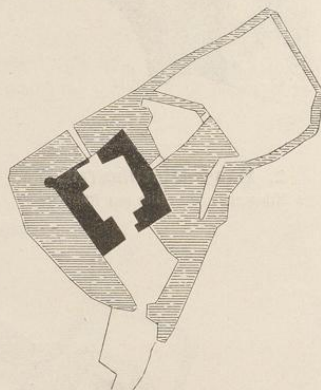
1 : 2500

16*

4. Haus Vögedink,

9 Kilometer nordwestlich von Münster.

Rittergut (Besitzer: Freiherr von Droste-Hülshoff).
Renaissance.

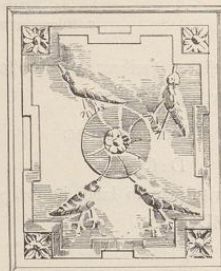


1 : 2500

Bauernhaus mit Thurm und Aufsatzgiebel, Ziegelrohbau.

Ueber dem Eingange Tafel mit Reliefs, Inschriften und Jahreszahl 1612. (Abbildungen Tafel 75.)

Truhe (Besitzer: Vogelwische), Renaissance, mit 4 geschnitzten Füllungen. (Abbildungen nachstehend.)



1 : 10

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

Eichdruck von Rämmler & Jonas, Dresden.

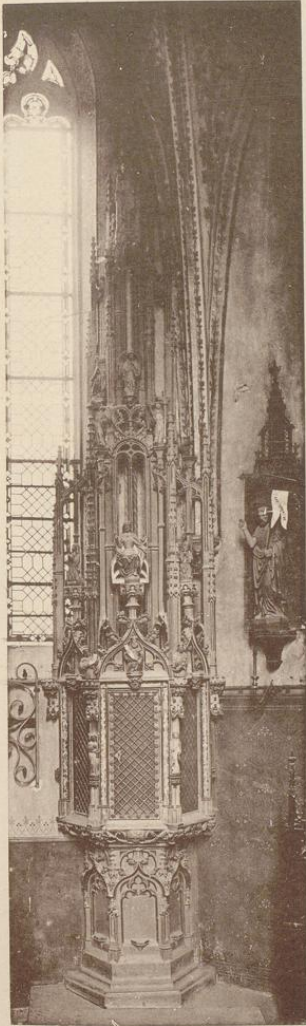
Aufnahmen von H. Kuborff, 1890.

Kirche:
1. Südansicht; 2. Innenansicht.

Nienberge.

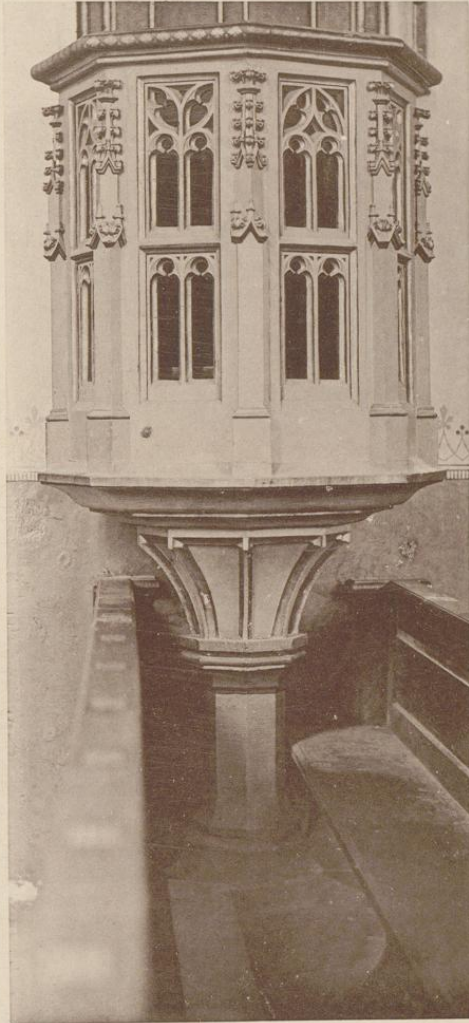
Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.

Lichtdruck von Nönniker & Jonas, Dresden.



2.

Aufnahmen von H. Kadorff, 1889/90.

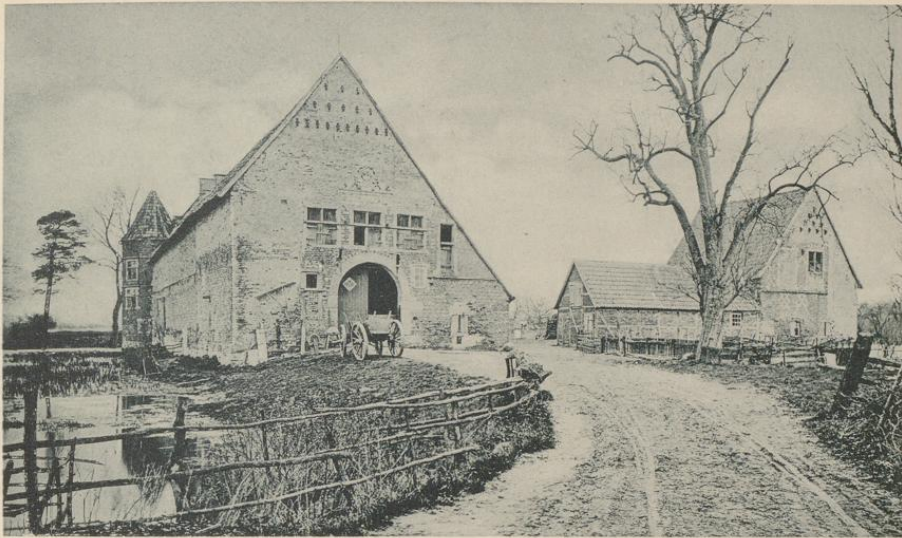
Kirche:

1. Sakramentshäuschen; 2. Kanzel.

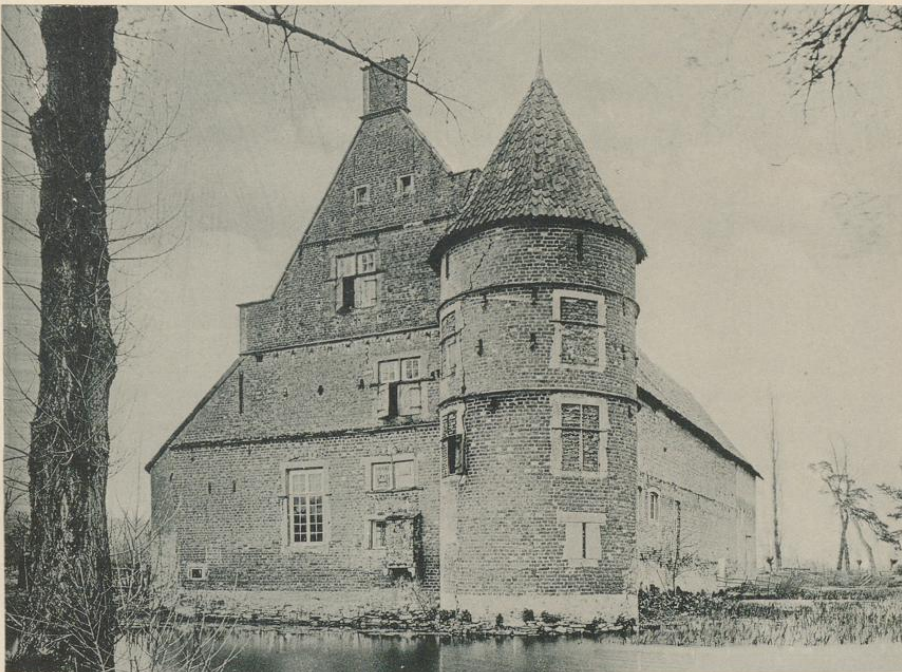
Vögedinf.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



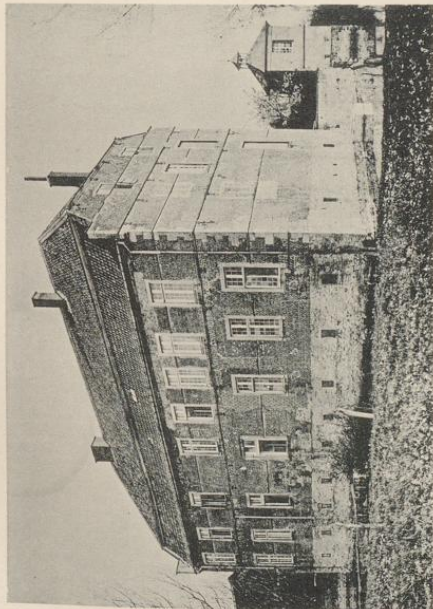
2.

Eichdruck von Wömmler & Jonas, Dresden.

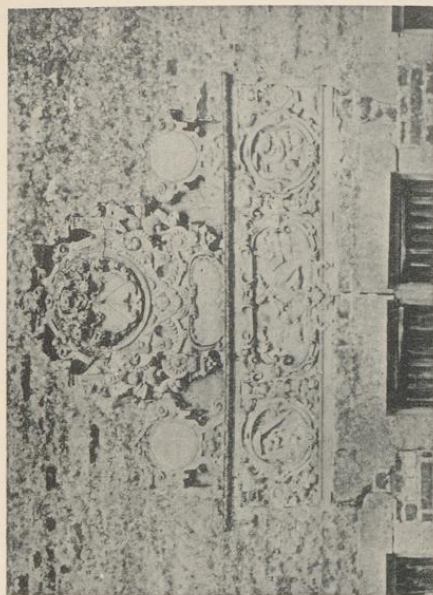
Aufnahmen von A. Eudorff, 1890.

Rittergut (von Droste-Hülshoff):
1. Südansicht; 2. Westansicht.

Bau- u. Kampfenhäuser von Weiffalen.

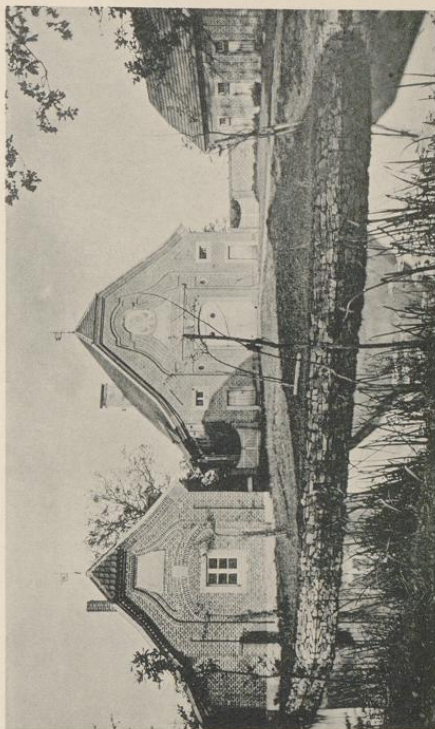
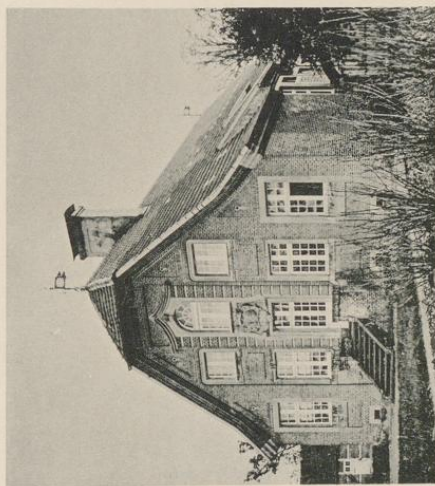


Kreis Mühlter Land.



1.

2.



3.
Eckstein von Bömmeler & Jons, Drebbin.

Wilkingshege (von Rehme):
1. Nordwestansicht

Dögedinf (von Drosche-Hülshoff):
2. Detail

4.
Zunfahnen von St. Einboorf, 1890/94.
Rüschhaus (von Drosche-Hülshoff):
3. Nordansicht; 4. Südwestansicht.

